

Rosa Quint

# Raumerleben und Raumutopie

Ökologische Überlegungen  
zu den Entwürfen  
schulischer Wunschräume



PETER LANG

Frankfurt am Main · Bern · New York · Paris

# Inhaltsverzeichnis

<b>I</b>	
<b>Ökologische Psychologie und räumliches Erleben</b>	<b>7</b>
<b>1 Die ökologische Fragestellung in der Psychologie</b>	<b>8</b>
1.1 Historische und wissenschaftstheoretische Zusammenhänge eines neuen Paradigmas . . . . .	8
1.1.1 Mechanistische Weltsicht versus holistisches Paradigma . . . . .	8
1.1.2 Wissenschaftstheoretische Annahmen zur ökologischen Fragestellung . . . . .	12
1.2 Entwicklung einer ökologischen Fragestellung in der Psychologie . . . . .	16
1.2.1 Die Umweltvergessenheit traditioneller psychologischer Forschungspraxis . . . . .	17
1.2.2 Ökologische Psychologie - Umweltpsychologie: Ansätze einer ökologischen Orientierung . . . . .	18
1.2.3 Zusammenhänge und Perspektiven eines ökologischen Paradigmas in der Psychologie . . . . .	22
<b>2 Raum als anthropologisches Grundphänomen</b>	<b>26</b>
2.1 Der idealisierte Raum . . . . .	26
2.2 Der "gelebte" Raum . . . . .	28
2.2.1 "Wohn-Raum" . . . . .	31
2.2.2 Gestimmter Raum . . . . .	33
2.2.3 Orientierter Raum . . . . .	34
2.3 Der kommunizierte Raum . . . . .	40
2.3.1 Proxemische Verhältnisse in der Sprache . . . . .	40
2.3.2 Proxemik in nonverbalen Kommunikationsformen . . . . .	44

<b>II</b>	
<b>Das Medium der Zeichnung als Forschungsinstrument</b>	<b>53</b>
<b>3 Kunsthistorische Zugänge zur Zeichnung</b>	<b>54</b>
3.1 Funktionen der Zeichnung im Prozeß ästhetischer Produktion . . . . .	54
3.1.1 Zeichnung als Wegbereiter für Malerei, Plastik und Architektur . . . . .	54
3.1.2 Zeichnung als Medium kultureller Traditionsbestände und wissenschaftlicher Erkenntnis . . . . .	55
3.1.3 Phantastische Zeichnung als Illusion der Wirklichkeit	60
3.2 Der Mythos des Künstlers und sein Einfluß auf die Kunstrezeption . . . . .	62
3.2.1 Das literarische Genre der Künstlerbiographik . . . . .	62
3.2.2 Die Rolle des Künstlers und ihre historische Veränderung . . . . .	64
<b>4 Die Zeichnung in der Psychologie</b>	<b>67</b>
4.1 Die Entwicklung von der Psychiatrie zur positiven Psychologie . . . . .	67
4.1.1 Die Dialektik von Vernunft und Wahnsinn im Gefolge der Aufklärung . . . . .	67
4.1.2 Entstehungszusammenhang der positiven Psychologie	70
4.2 Das Interesse der Psychologie an der Zeichnung . . . . .	71
4.2.1 Entwicklungspsychologische Untersuchungen zum kindlichen Zeichnen . . . . .	71
4.2.2 Die Entwicklung standartisierter Zeichentests . . . . .	72
4.3 Der Begriff der Projektion als theoretische Grundlage für die Verwendung der Zeichnung in der Persönlichkeitsdiagnostik	75
4.3.1 Entwicklung und Grenzen projektiver Verfahren . . . . .	76
4.3.2 Die wesentlichen projektiven Verfahren und ihre Verwendung in der psychologischen Praxis . . . . .	78
<b>5 Die Zeichnung als Medium kultureller Artikulation</b>	<b>87</b>
5.1 Methoden und Bereiche der wissenschaftlichen Inhaltsanalyse . . . . .	88
5.1.1 Entstehungszusammenhänge der inhaltsanalytischen Untersuchungsmethode . . . . .	88
5.1.2 Ziel und Problemstellung des inhaltsanalytischen Untersuchungsansatzes . . . . .	88

5.1.3	Die Kontroverse zwischen quantitativem und qualitativem inhaltsanalytischen Vorgehen . . . . .	90
5.2	Aussagemöglichkeiten der Zeichnung als kulturelles Artikulationsmedium . . . . .	96
5.2.1	Künstlerischer Ausdruck und objektiv gesellschaftliche Situation . . . . .	96
5.2.2	Individualität und gruppenspezifischer Lebenszusammenhang in der Zeichnung . . . . .	99
<b>III</b>		
	<b>“Zeichne deine Wunschschule” - Aspekte einer Thematik und Interpretation des Zeichenmaterials</b>	<b>103</b>
<b>6</b>	<b>Inhaltliche Bezüge und methodische Problematik</b>	<b>104</b>
6.1	Phantasie - Utopie - ökologische Psychologie: als thematischer Bezugsrahmen . . . . .	105
6.1.1	“Zeichne deine Wunschschule” - Thema der Phantasie . . . . .	105
6.1.2	Utopie: zwischen Realität und Phantasie . . . . .	108
6.1.3	Die Thematik aus dem Blickwinkel der ökologischen Psychologie . . . . .	112
6.2	Methodische Überlegungen zur Interpretation der Entwürfe . . . . .	115
6.2.1	Inhaltsanalytische Bedeutungsrekonstruktion . . . . .	115
6.2.2	Kriterien und Aspekte der Interpretation . . . . .	117
<b>7</b>	<b>Analyse und Interpretation</b>	<b>121</b>
7.1	Gesamteindruck der Entwürfe . . . . .	121
7.1.1	Epische Erzählstruktur und utopische Methode . . . . .	121
7.2	“Wohn” - Charakter . . . . .	124
7.3	Die Lage . . . . .	128
7.3.1	Wahl des idealen Ortes . . . . .	128
7.3.2	Bedeutung der inselartigen Alleinlage . . . . .	131
7.4	Strukturen der Anlage . . . . .	142
7.4.1	Naturraum - Erleben . . . . .	142
7.4.2	Raumform und Raumorganisation . . . . .	156
7.5	Zugänge und Wege . . . . .	171
7.5.1	Tür und Schwelle: Unterbrechung der räumlichen Kontinuität . . . . .	171
7.5.2	Das Mythologem des Labyrinths . . . . .	174
7.5.3	Die Wegetypologie . . . . .	182
7.6	Wohin führen die Wege . . . . .	192

<b>8 Fazit</b>	<b>200</b>
<b>A Anhang</b>	<b>203</b>
<b>B Literaturnachweis</b>	<b>208</b>